

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

In Kooperation mit:



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.



Evangelische Akademie
zu Berlin



Pressemitteilung

Rabbiner-Brandt-Vorlesung 2026

Humanismus – Bildung – Demokratie

Das Erbe Micha Brumliks, sel. A. (1947 – 2025)

12. November 2026, 19.30 Uhr

Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Mit Livestream

Anmeldung für die Teilnahme vor Ort:

Wir bitten um Anmeldung **bis zum 8. November 2026** unter:

<https://deutscher-koordinierungsrat.guestmanagement.solutions/>

Für den Livestream müssen Sie sich nicht anmelden:

<https://www.youtube.com/live/ha-MvJ7xvFY>

Am 10. November 2025 verstarb Prof. Dr. Micha Brumlik, sel. A.

Seine Stimme fehlt in unseren gegenwärtigen Diskursen schmerzlich.

Anlässlich seines ersten Todestages würdigt der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit der diesjährigen Rabbiner-Brandt-Vorlesung seinen unermüdlichen Einsatz für Humanismus, Bildung und Demokratie.

Zusammen mit Freundinnen und Weggefährten erinnern wir mit einer Vorlesung und anschließendem Podiumsgespräch an Leben und Werk von Micha Brumlik.

Die Veranstaltung am 12. November 2026 findet statt in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, der Katholischen Akademie in Berlin und der Evangelischen Akademie zu Berlin.

Vorlesung:

Die Tugend der Melancholie: Jüdischer Humanismus im Andenken Micha Brumliks

Prof. Dr. Asher D. Biemann, Edgar M. Bronfman-Professor für moderne jüdische Philosophie an der University of Virginia, USA

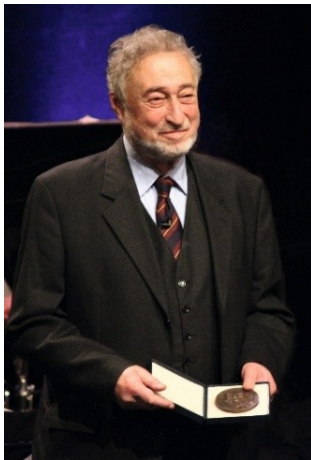
Podiumsgespräch:

Humanismus – Bildung – Demokratie

Das Erbe Micha Brumliks, sel. A. (1947 – 2025)

Prof. Dr. Asher D. Biemann, Dr. Jessica Schmidt-Weil, Berlin, Dr. Christian Staffa, Berlin und Dagmar Mensink, Frankfurt am Main; Moderation: Dr. Gesine Palmer, Berlin

Die gesamte Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.



Micha Brumlik wurde 1947 in Davos als Kind von Holocaust-Überlebenden geboren und zog mit seiner Familie 1953 nach Frankfurt am Main. Der Erziehungswissenschaftler und Publizist verfasste unzählige wissenschaftliche und journalistische Beiträge zum Verhältnis von Erziehung, Bildung und Demokratie, etwa in „Demokratie und Bildung“ (2. Aufl. 2022). Er lehrte u. a. an den Universitäten Heidelberg und Frankfurt am Main, am Moses-Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien in Potsdam und am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und leitete bis 2005 das Fritz Bauer Institut in Frankfurt. In vielen Publikationen setzte sich Micha Brumlik mit der Geschichte, den Erscheinungsformen und ideengeschichtlichen Grundlagen des Antisemitismus auseinander. So zum Beispiel in dem mehrfach aufgelegten Buch „Deutscher Geist und Juden Hass. Das

Verhältnis des philosophischen Idealismus zum Judentum“ (3. Aufl. 2022) oder in dem Band „Antisemitismus“ (2020) in der Reihe Reclam 100 Seiten.

Als herausragender Kenner der jüdischen und christlichen Traditionen verfasste Micha Brumlik zahlreiche Werke zu jüdischer Religion, Geschichte und Kultur sowie zur Religionsphilosophie, zum Beispiel „Vernunft und Offenbarung“ (2. Aufl. 2014). Außerdem engagierte er sich jahrzehntelang im interreligiösen Gespräch, das ihm wesentliche Impulse verdankt, und baute tragfähige Netzwerke auf. Ungezählt sind seine Vorträge in den Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in ganz Deutschland, bei denen er zu den verschiedensten Themen referierte. Zudem war er viele Jahre Vorsitzender der AG Juden und Christen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag und Mitglied des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Für sein Engagement im christlich-jüdischen Dialog zeichnete der Deutsche Koordinierungsrat Micha Brumlik 2016 mit der Buber-Rosenzweig-Medaille aus.

Referent:innen



Prof. Dr. Asher D. Biemann lehrt nach Stationen in Frankfurt, Wien und Harvard moderne jüdische Philosophie und Geistesgeschichte an der University of Virginia. Er ist Herausgeber der Sprachphilosophischen Schriften Martin Bubers in der Martin Buber Werkausgabe (2001) und Autor zahlreicher Bücher. 2009 erschien „Inventing New Beginnings: On the Idea of Renaissance in Modern Judaism“, 2016 „Michelangelo und die jüdische Moderne“ (engl. 2012). Mit dem Humanismus beschäftigt sich Asher Biemann seit Langem, u. a. in seinem 2025 erschienenen Essay „Die verlorene Einheit des Menschengeschlechts: Zu einer Figur (deutsch) jüdischen Denkens um 1945“.



Dagmar Mensink ist katholische Theologin und wohnt in Frankfurt a.M. Sie studierte in Tübingen und Jerusalem und arbeitet nach beruflichen Stationen als Akademiereferentin an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart (1993-2003) und als Politische Referentin beim Parteivorstand der SPD in Berlin (2003-2016) seit November 2016 in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, derzeit zuständig für die Koordinierung religionspolitischer Grundsatzfragen und Verbindungen zu Kirchen und Religionsgemeinschaften. Darüber hinaus ist sie Mitglied im Gesprächskreis „Juden und Christen“ beim ZdK sowie im ZdK-Sachbereich „Politik und Gesellschaft“, im

Kuratorium von „Studium in Israel“, im Vorstand des Katholischen Bibelwerks und im Kuratorium von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste.



Dr. Jessica Schmidt-Weil studierte Lehramt und promovierte bei Micha Brumlik zum Thema „Jüdische Identität und Religionsunterricht“. Nach zehnjähriger Lehrtätigkeit an der jüdischen Schule Isaak E. Lichtigfeld / Philantropin in Frankfurt am Main wechselte sie nach Berlin, wo sie heute an einer staatlichen Schule unterrichtet. Sie war u. a. Micha Brumliks Nachfolgerin als Dozentin für Jüdische Religionspädagogik an der School of Jewish Theology. Heute ist sie Repräsentantin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und stellvertretende jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin.



Dr. Christian Staffa ist Beauftragter der EKD für den Kampf gegen Antisemitismus, Studienleiter für Demokratische Kultur und Kirche der Evangelischen Akademie zu Berlin, christlicher Vorsitzender der AG jüdisch&christlich beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, Mitglied im Sprecher:innenrat der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung AMCHA, Mitglied des Kuratoriums des Instituts Kirche und Judentum, Mitglied im Beirat des Jüdischen Bildungswerkes für Demokratie – gegen Antisemitismus

sowie im Expert*innenkreis Antisemitismus des Berliner Senats und vertritt die EKD in der Moses-Mendelssohn-Stiftung in Halberstadt.

Moderation



Dr. Gesine Palmer schloss ihr Studium der Ev. Theologie, Judaistik und Allgemeinen Religionsgeschichte 1996 mit der Dissertation „Ein Freispruch für Paulus. John Tolands Theorie des Judenchristentums“ ab. Nach akademischen Positionen an der FU Berlin und der FEST Heidelberg arbeitet sie seit 2007 als selbständige Publizistin, Rednerin und Moderatorin im Büro für besondere Texte Berlin. Von 2021 bis 2025 war sie zusätzlich Projektreferentin an der Katholischen Akademie in Berlin.

Die Rabbiner-Brandt-Vorlesung

Aus Anlass des 80. Geburtstages von Rabbiner Dr. h.c. Henry G. Brandt, sel. A., hat der Deutsche Koordinierungsrat 2007 eine jährlich stattfindende, nach ihm benannte Vorlesung begründet. Sie soll den Namensgeber für seine Impulse im interreligiösen Gespräch ehren sowie der von ihm geforderten Klärung der Positionen im christlich-jüdischen Dialog dienen.

Der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR)

Mit über 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit setzen wir uns ein für die Verständigung zwischen Christ:innen, Jüdinnen und Juden, den Kampf gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus sowie für ein friedliches Zusammenleben der Völker und Religionen.

Fotos

Nachfolgende Fotos können Sie für die Ankündigung und Berichterstattung hier herunterladen:

<https://nextcloud.deutscher-koordinierungsrat.de/index.php/s/MLagj3Hsn4DodDR>

F_Brumlik_Preisträger 2016: Micha Brumlik wird am 6. März 2016 in Hannover vom Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet © DKR / Ulrich Oberst

F_Asher D. Biemann: © University of Virginia

F_Dagmar Mensink: © privat

F_Jessica Schmidt-Weil: © privat

F_Christian Staffa: © Karin Baumann

F_Gesine Palmer: © Gaëlle de Radigüez

Pressekontakt

Bei Rückfragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an Dr. Torsten Lattki, Studienleiter für interreligiösen Dialog und gegen Antisemitismus beim Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Tel.: 06032-9111-19

Mail: lattki@deutscher-koordinierungsrat.de

Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR)

Otto-Weiß-Str. 2

61231 Bad Nauheim

Telefon: +49 (0) 6032 / 91 11 0

E-Mail: info@deutscher-koordinierungsrat.de

Internet: www.deutscher-koordinierungsrat.de